

Zwischen Abseits und Jenseits – Fußball und Religion

Materialien für Klasse 8–12



E-Book
inklusive



netzwerk
lernen

zur Vollversion

Inhalt

Einführung: Was euch erwartet	4
Anpfiff: Fußball und Religion	
M 1.1 Wie hältst du es mit dem Fußball?	5
M 1.2 Fever Pitch	7
M 1.3 Gemeinde in Kirche und Stadion	9
M 1.4 Leuchte auf mein Stern – Fangesänge	11
M 1.5 Jogis blauer Pullover – Rituale	13
1. Halbzeit: Fußball und Kult	
M 2.1 Religiöse Ballspiele	15
M 2.2 Fußballgötter	16
M 2.3 Jetzt geh über Wasser! – Der Messias aus München	18
M 2.4 Magie, Orakel, Aberglaube	20
M 2.5 Körperkult	22
2. Halbzeit: Religion im Fußball	
M 3.1 Mit Gott auf Schalke	23
M 3.2 Ein Leben lang – und darüber hinaus	25
M 3.3 Jesus loves you: Dennis Aogo berichtet	27
M 3.4 Keine Knete auf der Brust	28
Nachspielzeit: Grenzen von Fußball und Religion	
M 4.1 Gebet an den Fußballgott	29
M 4.2 Gibt es einen Fußballgott?	31
M 4.3 You'll never walk alone	33
M 4.4 Der Mann, der Manolo war	35
Interviews in der Mixed Zone: Fair Play im Fußball, in Kirche und Gesellschaft	
M 5.1 Ganz in Schwarz – vorm Altar und auf dem Rasen	37
M 5.2 Wenn einer 100 Millionen verdient, dann ist er trotzdem noch ein Mensch!« (Uli Hoeneß)	39
M 5.3 Trikottausch	40
M 5.4 Coming out – Homophobie im Fußball	41
M 5.5 Trikot und Stutzen statt Kopftuch	43
M 5.6 Zeig Rassismus die rote Karte!	44
M 5.7 Foulspiel – Gewalt im Fußball	45
M 5.8 Kein Land liebt den Fußball doch mehr als Brasilien	47

Einführung: Was euch erwartet

15. Oktober 2013: Mit neun Siegen und einem Unentschieden hat Deutschland souverän die Qualifikation zur Fußball-Weltmeisterschaft geschafft, die vom 12. Juni bis zum 13. Juli 2014 in Brasilien stattfindet. WM im Traumland des Fußballs: 32 Teams aus aller Welt kämpfen um den Titel, Fans aus aller Welt pilgern in die Stadien, allen voran ins legendäre Maracanã, den »Altar des Fußballs«, wie es Pelé empfand, um den Ballzauberern vom Zuckerhut und von anderswo zu huldigen. WM in Brasilien – es fällt schwer, dabei nicht augenblicklich in religiöse Sprache zu verfallen. »Die Religion des Fußballs ist die einzige, die keine Atheisten kennt«, schrieb der uruguayische Schriftsteller Eduardo Galeano.

Wie viel aber hat Fußball tatsächlich mit Religion zu tun? Sind die sprachlichen Anleihen aus der Sphäre des Religiösen lediglich journalistische Stilmittel, um Dramatik und Begeisterung des Fußballgeschehens hinreichend zum Ausdruck zu bringen? Oder gibt es tatsächlich Zusammenhänge und Überschneidungen zwischen der Welt des Fußballs und derjenigen der Religion? Im vorliegenden Materialheft für den Religionsunterricht der Jahrgangsstufen 8 bis 12 versuchen wir, anhand von ausgewählten Texten zu illustrieren, auf welche Weise Fußball implizit oder explizit religiöse Züge aufweist, aber auch, welchen Grenzen die Gleichsetzung von Fußball und Religion unterliegt.

Im Baustein 1 *Anpfiff: Fußball und Religion* nähern wir uns der Thematik zunächst über einen kurzen Fragebogen zu möglichen Erscheinungsformen von Religion im Fußball. Die folgenden Texte veranschaulichen Parallelen zwischen Erfahrungen von Glück und Begeisterung, Gesängen und Ritualen innerhalb von Stadion und Kirche.

Baustein 2 *1. Halbzeit: Fußball und Kult* widmet sich Kultfiguren und -handlungen im Bereich des Fußballs, sei es in Form archaischer aztekischer Ballspiele, magischer Vorstellungen und Praktiken im heutigen

Fußball oder in Form von Fußballgöttern wie Diego Maradona und Erlösergestalten wie Pep Guardiola.

Während es sich dabei um Religion in einem weiteren Sinne handelt, thematisiert der Baustein 3 *2. Halbzeit: Religion im Fußball*, auf welche Weise traditionelle Religionen innerhalb der Fußballkultur Fuß gefasst haben, z. B. in Form von Stadionkapellen, Fanfriedhöfen, oder, auf Ebene der Akteure, durch missionarische Fußballprofis oder aus dem Islam inspirierte Sponsorenkritik.

Der Baustein 4 *Nachspielzeit: Grenzen von Fußball und Religion* zeigt Grenzen zwischen Fußball und Religion auf: Wie blasphemisch ist ein Gebet an den Fußballgott? Gibt es überhaupt so etwas wie einen Fußballgott? Wie weit trägt der Fußball, wenn man an die Grenzen des menschlichen Lebens gelangt?

Baustein 5 *Interviews in der Mixed Zone: Fair Play im Fußball, in Kirche und Gesellschaft* behandelt schließlich gesellschaftliche und ethische Problemstellungen, die Fußball und Religion gleichermaßen berühren – Werte, soziales Engagement, Globalisierung, Homophobie, Rassismus, Sexismus und Fanatismus.

Allen in diesem Heft zusammengestellten Materialien sind Arbeitsvorschläge beigegeben, die natürlich je nach Lerngruppe und Interesse abgewandelt werden können. Sie gehen über eine reine Textanalyse weit hinaus und regen zur kompetenten und urteilsfähigen Auseinandersetzung darüber an, was Religion ausmacht und worin die Überschneidungen und Grenzen zu einem anderen Massenphänomen, dem Fußball, bestehen. Weitere, ergänzende Materialien sind unter www.v-r.de/fussball mit Ihrem Passwort abrufbar.

Damit genug der Vorrede, jetzt kann es losgehen – frei nach dem Motto von Lukas Podolski: »Wir müssen jetzt die Köpfe hochkrepeln und die Ärmel auch.«

Constantin Klein, Oliver Arnhold

M 1.1

Wie hältst du es mit dem Fußball?

1. Transzendenzerfahrung Stadionbesuch

Gehst du ins Fußballstadion? Falls ja, wie oft?

- Ich gehe nie ins Stadion.
- Ich gehe nur sehr selten ins Stadion.
- Ich gehe gelegentlich ins Stadion.
- Ich besuche alle Heimspiele meines Vereins.
- Ich fahre zu allen Spielen meines Vereins.

Was gefällt dir am Stadionbesuch?	trifft überhaupt nicht zu	trifft eher nicht zu	weder noch	trifft eher zu	trifft voll und ganz zu
Ich bin zusammen mit vielen Gleichgesinnten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann mit Freunden etwas erleben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann meine Fußballbegeisterung besser ausleben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann das Spiel besser verfolgen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann die Spieler live erleben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mich reizt die Stadionatmosphäre.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin aktiv am Spielgeschehen beteiligt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann zum Erfolg meiner Mannschaft beitragen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausschlaggebend sind die Momente der Begeisterung (z. B. Torszenen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Für ein paar Stunden kann ich in eine völlig andere Welt eintauchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist das Highlight der Woche.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gehört für mich als Fan einfach dazu.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Glaube an die Wirkung von Aktivitäten der Fans

Wie unterstützt du dein Team?	nie	selten	manchmal	oft	immer
Durch meine Anwesenheit im Stadion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch aktives Anfeuern meines Teams (Schlachtruf, Gesang...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch Verunsicherung des Gegners (Ausbuhen, Beschimpfen...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch »Daumendrücken« (auch wenn ich nicht selbst beim Spiel dabei bin)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch Gebete	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wie sehr beeinflusst deiner Meinung nach diese Unterstützung den Erfolg deines Teams?

- gar nicht wenig etwas viel sehr viel
-

3. Spielerrituale

Immer wieder sieht man, dass Spieler religiöse oder »abergläubische« Rituale (wie z. B. sich Bekreuzigen; Mitnehmen, Tragen und/oder Küssen von Glücksbringern usw.) vollziehen (z. B. vor einem wichtigen Spiel, einer Einwechslung, einem Elfmeter).

Was hältst du von solchen Handlungen?	trifft überhaupt nicht zu	trifft eher nicht zu	weder noch	trifft eher zu	trifft voll und ganz zu
Es ist letztlich egal, da es nichts bringt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Den Spielern kann es helfen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich denke, dass so etwas Glück bringen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist gut, sich den »Fußballgott« auf seine Seite zu holen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich persönlich finde dies albern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Für die Hamburger Zeit ist der Fußballgesang »Pein und Marter des Menschengeschlechts«. Vor allem aber ist er die ureigenste Kunstform, die der Fußball entwickelt hat, besser: seine Fans. Alles fing Ende 1963 damit an, dass die Fans des FC Liverpool auf der legendären Stehplatztribüne an der Anfield Road, dem »Kop«, den Hit *You'll never walk alone* der Gruppe Jerry & the Pacemakers aufgriffen (nicht zufällig begannen zur selben Zeit vom selben Ort aus die Beatles die Welt zu erobern). Drei Jahre später übernahmen die britischen Stadionsänger, deren Fähigkeiten das Urteil der Zeit nicht gerecht wird, den sogenannten »Soccer-Rhythmus« aus dem Hit *Hold tight* von Dave Dee, Dozy, Beaky, Mick & Tich, der sich durch die WM 1966 in alle Welt verbreitete und bis heute in allen Stadien geklatscht wird.

Der Volksliedforscher Ernst Klusen interpretierte die Gesänge schon 1969 als Teil einer allwöchentlichen Kulthandlung, die mit Hilfe uralter Mittel, nämlich Narkotika, Tanz und Maske, die Fußballgötter um Hilfe anrufe. Am liebsten intonierte der »Homo fanaticus«, wie ihn der Musikforscher Reinhard Kopiez beschrieb, »glatte, möglichst spannungslose Melodien ohne Ecken und Kanten«. Die Kreativität steckt in den Textvariationen. Der Stadion-Hit schlechthin ist das kinderliedsimple *Yellow Submarine* der Beatles, das als »Zieht den Bayern die Lederhosen aus«, »Deutscher Meister wird nur der FCK«, »Eins, zwei, drei und wieder mal vorbei« oder »Ihr seid nur ein Karnevalsverein« in allen Bundesligastadien gesungen wird.



Abb. 2: Fans im Borussia-Park in Mönchengladbach singen die Vereins hymne »Die Elf vom Niederrhein«, © Oliver Arnhold.

Weitere Klassiker: *Oh when the saints go marching in* (»Der FCK ...«), *Von den blauen Bergen kommen wir* (»Wieder deutscher Meister ...«), *Guantanamera* (»Ruhrpottkanaken, ja wir sind Ruhrpottkanaken«) und der Triumphmarsch aus *Aida*. Während der 70er-Hit *Na na na na na, na na na na* (»Hey hey hey, FCK«) kaum noch zu hören ist, wurde *Go west* von den Pet Shop Boys zum Fußballschlager der 90er, vor allem in der Dortmunder Version »Olé, hier kommt der BVB« und in der Gelsenkirchener Fassung »Steht auf, wenn ihr Schalker seid«. In England gibt es dazu eine etwas kantigere Textversion: »You're shit, and you know you are«.

Christian Eichler, *Lexikon der Fußballmythen*, Eichborn, Frankfurt/M. 2004, S. 327

1. Im Text des Journalisten Christian Eichler werden mehrere Beispiele für Fanlieder genannt. Sammelt die Lieder, die ihr kennt, an der Tafel.
2. Worum geht es in den Texten der Lieder? Versucht, verschiedene Arten von Fanliedern zu unterscheiden. Auf welche Melodien werden die Lieder, die ihr kennt, gesungen? Kennt ihr die Originale?
3. Bildet zu dritt oder viert Kleingruppen, gebt die Titel der Lieder auf www.youtube.com ein und hört euch an, wie sie von Fußballfans im Stadion gesungen werden. Schaut euch dann den Eröffnungsgottesdienst des katholischen Weltjugendtags in Köln 2005 an (<http://www.youtube.com/watch?v=yTqcEZZhvW0>). Gibt es Gemeinsamkeiten? Unterschiede? Worin bestehen sie? Tragt eure Ergebnisse auf einem Plakat zusammen.

»Alles hier ist Schalke«, so Filthaus. »Wie andere über das Wetter reden, reden wir über den Verein. Das ganze Leben wird um Schalke herum organisiert.«

[...] Filthaus selbst ist kein Mann dieses Hypes, kein Freund des Marketings, er sieht sich immer noch vor allem als Diener Gottes. »Gott steht über allem und gibt uns die Kraft zu allem anderen.« Er bete nicht für

Schalke-Siege – für das Wohl des Vereins allerdings schon. Zum Abschied ein Lachen: »Und wenn Schalke das nächste Mal um die Meisterschaft mitspielt, werde ich schon eine Kerze anzünden.«

© Robin Hartmann, www.11freunde.de, 17.01.2013, eingesehen im Dezember 2013

1. Im Text wird darüber berichtet, wie Norbert Filthaus seinen Beruf als Pfarrer und seine Leidenschaft für Schalke 04 verbindet. Zugleich trennt er aber auch zwischen christlicher Religion und Fußballbegeisterung. Z. B. betet er für das Wohl des Vereins und bei Taufen auch dafür, dass das Kind in den Verein hineinwächst, aber nicht für Siege von Schalke. Was könnten seine Gründe sein? Findest du dafür Anhaltspunkte im Text?

2. Die Arena-Kapelle auf Schalke ist eine von drei Stadionkapellen in Deutschland. Welche Gründe könnte ein Fußballverein haben, eine Kapelle in seinem Stadion einzurichten? Was könnte aus Sicht eines Vereins oder der Kirche dagegen sprechen?

3. Würdest du in eine Stadion-Kapelle gehen? Beziehe bei der Antwort die Ergebnisse der Klassenumfrage aus M1.1 mit ein.

4. Abb. 12 zeigt das Altarbild in der Kapelle auf Schalke. Alexander Jokisch, der Künstler, der es gestaltet hat, schreibt dazu: »Auf dem Altarbild zeige ich die Arena, die Schlacht, das Spiel, die Entscheidung. Ich kann sie als innere erkennen und auffassen. Das Schwarz-Weiß [...] steht für scheinbar Unvereinbares, das nach einem Umgang, einem Miteinander sucht. Es bedeutet mir gelebtes Kreuz.« Worin besteht für Jokisch der Zusammenhang zwischen Fußball und christlicher Botschaft?

5. Auf Abb. 13 siehst du Wände, die sich in der Stadionkapelle im Nationalstadion von Warschau befinden, das anlässlich der EM 2012 gebaut wurde. Sie dienen dazu, dass Muslime dort ihre Gebets-teppiche ausbreiten können, und geben die Richtung nach Mekka an. Ansonsten wurde gänzlich auf religiöse Symbolik verzichtet, was aufgrund der starken Stellung des Katholizismus in Polen erstaunlich ist. Wie beurteilst du das Aufstellen von Gebetswänden in der Warschauer Stadionkapelle und den Verzicht auf andere religiöse Symbolik?

6. Gestaltet mit Bildern von Dingen, die euch wichtig sind, und ergänzenden Texten ein Plakat mit einer eigenen Altarwand. Was kommt vor? Welche Werte kommen zum Ausdruck?

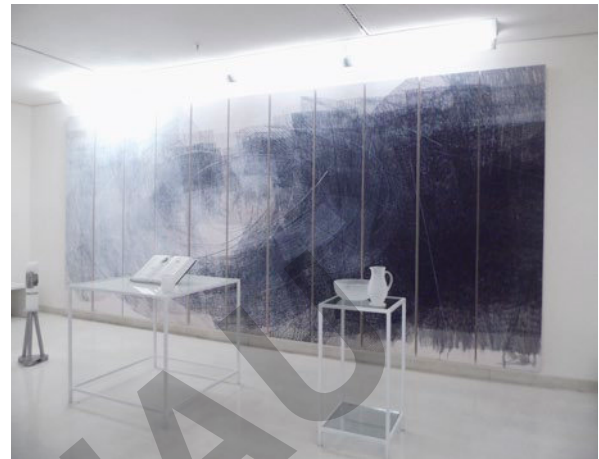


Abb. 12: Arena-Kapelle auf Schalke, © Lea Kantis



Abb. 13: Die Warschauer Stadionkapelle, © Oliver Arnhold



Die Autoren

Dr. Oliver Arnhold ist Dozent für Religionspädagogik und kirchliche Zeitgeschichte an den Universitäten Bielefeld und Paderborn sowie Lehrer und Fachleiter für Ev. Religionslehre in Detmold. Er unterrichtet Mathematik und Ev. Religionslehre am Christian-Dietrich-Grabbe-Gymnasium in Detmold.

Dr. des. Constantin Klein ist Diplom-Psychologe und Diplom-Theologe und arbeitet als wiss. Mitarbeiter für Religionspädagogik und Religionswissenschaft in der Abteilung Theologie der Universität Bielefeld.

Fußball-Fans »pilgern« in die »Fußball-Tempel«, zum »heiligen Rasen«, um ihren »Idolen« zu huldigen und für ein »Fußball-Wunder« zu »beten«. Die »Hand Gottes« entscheidet wichtige Spiele, nachdem das »erlösende« Tor lange nicht fallen wollte. – Was steckt hinter den Redewendungen? Worin besteht die spezielle Verbindung zwischen Fußball und Religion? Spannende Fragen – gerade im Jahr der Fußball-WM.

Ob »Fußball-Gott« Toni Turek 1954 oder Diego Maradona, der 1986 die »Hand Gottes« für sein WM-Tor bemühte: Die Bezüge zwischen Fußball und Religion sind zahlreich. Das Unterrichtsmaterial geht diesen Fragen nach und nimmt u. a. die Funktion von Mythen und Ritualen im Erleben der Fans, die Religiosität der Akteure selbst sowie die Berichterstattung der Medien in den Blick. Zahlreiche strukturelle Ähnlichkeiten zwischen Religion und Fußball können individuell erarbeitet und nachvollzogen werden.

Das Material erschließt das wichtige Themenfeld »Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur« in allen Facetten.